



Sehr geehrte Damen und Herrn,
Liebe Mitglieder des Bundesverbandes,

noch nimmt uns die Covid-19-Pandemie in Beschlag, so dass viele der geplanten Veranstaltungen im Bereich von Kirchenführungen und Fortbildungen in der Kirchenpädagogik nicht stattfinden konnten und können. Und doch nehme ich wahr, dass wir dabei nicht wie das Kaninchen vor der Schlange erstarren, sondern anfangen, zu experimentieren. Sei es, dass online Anregungen gegeben werden, mit denen einzelne Personen Kirchenräume und kirchliche Kunst sich selbst erschließen können oder dass Museen Kunstwerke digital zugänglich machen oder auch dass manches kirchenpädagogische Seminar umswicht auf digitale Lernprozesse bzw. e-blender-Angebote entwickelt. Vielleicht haben Sie ein kleines Projekt aus diesen Umständen entwickelt und wollen es anderen mitteilen – der Infobrief könnte eine erste Brücke schlagen. Schreiben Sie mir von Ihren Erfahrungen. mit den Wünschen, dass es Ihnen allen in dieser Zeit wohlergeht
Ihr Christoph Schmitt

Redaktionsschluss für Mitteilungen und Informationen der nächsten Ausgabe (bitte notieren und gegebenenfalls Informationen an mich senden): Samstag, 15.08.2020 (erscheint Anfang September 2020)

(1) Ein Blick durchs Land ...

Neuwahl des Vorstandes: Wenn sich die Mitglieder des Bundesverbandes im September (17./19.09.2020) in Hannover treffen, werden sie das 20jährige Bestehen des Bundesverbandes feiern können und die Neuwahl des Vorstandes durchführen. Die **Wahlordnung** sieht vor, dass sich Personen auch während der Mitgliederversammlung als Kandidatin oder Kandidat vorstellen können. Für den Vorstand ist es aber wichtig, dass sich schon vorher – d.h. im Infobrief Anfang September – die Frauen und Männer des vorstellen können, die kandidieren. Der nächste Infobrief hat seinen Schwerpunkt in der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten. Der Vorstand lädt alle ein, die sich für eine Aufgabe im Vorstand interessieren und kandidieren wollen, ihre Bewerbung für den Vorstand über den Infobrief öffentlich zu machen. Bitte senden Sie dazu bis zum 15. August 2020 folgende Daten: Name und Vorname (das Lebensalter darf genannt werden), Mitglied im Bundesverband seit ..., berufliche Tätigkeit und in welcher Weise mit der Kirchenpädagogik in Verbindung, besondere Akzente in der Arbeit des Bundesverbandes, die verfolgt werden wollen – und für welches Vorstandsamt sich die Person bewirbt. Umfang: max. 1800 Zeichen inkl. Leerzeichen. Außerdem: ein digitales Bild. Bitte senden Sie diese Informationen an kirchenpaedagogik-news@gmx.de.

Bitte beachten Sie: der Infobrief wird an alle Mitglieder versandt und auf der Homepage des Bundesverbandes auch öffentlich zugänglich gemacht. Wenn Sie Ihre Daten Zur Veröffentlichung im Infobrief zusenden, willigen Sie ein, dass diese veröffentlicht werden. Sollten Sie das nicht wollen, können Sie Ihre Kandidatur bei der Mitgliederversammlung einbringen.

Die Satzung sieht als Zusammensetzung des Vorstandes fünf Personen vor, die sich auf folgende Ämter verteilen:

**die Vorsitzende oder der Vorsitzende
zwei stellvertretende Vorsitzende
die Schriftführerin oder der Schriftführer
die Schatzmeisterin oder der Schatzmeister.**

Das Wahlverfahren nach den Regelungen des Verbandes:

Wählbar ist jedes ordentliche Mitglied; bei juristischen Personen ist die benannte Vertreterin oder der Vertreter als natürliche Person wählbar. Eine **Wiederwahl** ist zulässig. Scheidet ein Vorstandsmitglied während der Amtszeit aus, wird für den Rest der Amtsdauer ein neues Vorstandsmitglied durch die nächste Mitgliederversammlung nachgewählt; bis zu diesem Termin verbleibt die Person in ihrem Amt.

Wahlrecht: In der Mitgliederversammlung hat **jedes Mitglied** (einschl. ein Ehrenmitglieder) **eine Stimme**. Eine Stimmübertragung oder Bevollmächtigung ist nicht zulässig. Die Wahl ist ein Beschluss der Mitgliederversammlung. Zur **Beschlussfähigkeit** müssen **mindestens doppelt so viele Mitglieder anwesend sein, wie die Zahl der satzungsmäßigen Vorstandsmitglieder** ausmacht.

Durchführung der Wahl:

- die Mitgliederversammlung bestimmt **eine Wahlleiterin oder einen Wahlleiter** (diese Person kann nicht gleichzeitig für den Vorstand kandidieren);
- der/die Wahlleiter*in ruft, auch wenn schon vorher Personen sich zur Kandidatur bereit erklärt haben, in der Mitgliederversammlung zur **Benennung von Kandidaturen** auf und lädt zur Vorstellung der Kandidat*innen ein;
- die **Mitgliederversammlung bestimmt, nach welchen Grundsätzen die Wahl** durchgeführt wird (z.B. geheime Wahl). Aus vereinsrechtlicher Sicht ist die **Wahl grundsätzlich amtsspezifisch** durchzuführen. Das bedeutet, dass zuerst die/der Vorstandsvorsitzende bestimmt wird, im

weiteren Wahlgang werden die Stellvertreter*innen festgelegt. Da die Mitgliederversammlung die Grundsätze bestimmen kann, **kann auch eine Gesamtwahl stattfinden**, bei der die Einzelwahlen zum Vereinsvorstand in einer einzigen Abstimmung zusammengefasst werden. Die **Wahlen erfolgen mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder**; d.h. wer mehr als die Hälfte der abgegebenen, gültigen Stimmen erhält ist gewählt. Enthaltungen und ungültige Stimmen werden grundsätzlich nicht mitgezählt. d) Entgegennahme der Annahme der Wahl. Ein gewähltes Vorstandsmitglied muss die Wahl annehmen; nichtanwesende Mitglieder können gewählt werden, müssen dann aber die Annahme erklären, am besten vorab durch eine schriftliche Erklärung.

Eine Handvoll Kandidat*innen haben sich schon bereit erklärt – ihre Vorstellung folgt im September-Infobrief – und für eine echte Wahl dürfen also weitere sich gerne bereit erklären. Die Amtsperiode umfasst drei Jahre.

Irgendwie wiederentdeckt und aus aktuellem Anlass wieder aufgeschlagen: Jörn von der Lieth schreibt in seinem Vorwort zum „**Handbuch Multimediale Kirche**“: „Die Idee zum Projekt ‚Multimediale Kirche‘ entstand aus persönlichen Erlebnissen in verschiedensten Lebensbereichen, die mich dazu gebracht haben, mich mit dem **Zugang zu und dem Angebot von Kirchen in der heutigen Zeit** auseinanderzusetzen und über neue Wege nachzudenken. ... habe ich mir immer wieder die Frage gestellt, wie man es möglich machen kann, den Zugang zu kirchlichen Räumen und ihren Inhalten weniger davon abhängig zu machen, ob jemand vor Ort ist, der*die Interessierten die Tür öffnet und sie durch die Kirche führt. ... [es wurde] mir klar, dass **eine mögliche Antwort in der Digitalisierung** unseres Alltags liegt: Jeden Tag sehen wir Menschen, die mit dem Smartphone Fahrzeuge von Carsharing-Anbietern öffnen, wir können Apps herunterladen, die uns die Sehenswürdigkeiten fremder Städte näherbringen, und ein Klick am Automaten im Supermarkt genügt, um das Pfandgeld an eine soziale Organisation zu spenden. Diese Entwicklungen können wir auch im Kontext der Kirche nutzen. Zum einen, um die Kirche als Raum zugänglich zu machen, zum anderen aber auch, um protestantische Inhalte zu vermitteln. Sobald der räumliche Zugang geschaffen ist, ergeben sich Möglichkeiten, Besucher*innen bei ihrem Rundgang durch die Kirche multimediale zu begleiten, ihnen Bilder oder Skulpturen zu erklären oder das Gesangbuch digital zur Verfügung zu stellen.“ Nachzulesen in: https://hws-berlin.de/wp-content/uploads/2018/06/HWS_Handbuch_Multimediale_Kirche_17-01_Endfassung.pdf.

(2) Mitgeteilt

Die „Sprache“ der Ausstattung von Kirchen sind **weniger Worte als Buchstaben – Zahlen – Zeichen**. Karin Breuninger, Regionale Ansprechperson in Südniedersachsen, lädt ein, diese Sprache kennen und verstehen zu lernen. Da Veranstaltungen im Kirchenraum zwar schon möglich, aber mit ausreichend Abstand durchgeführt werden müssen, richtet sich das abrufbare Angebot an kleine Gruppen. Wer zum Thema Buchstaben – Zahlen – Zeichen eine Veranstaltung plant **Kirchenpädagogik aktuell** - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V. **Redaktion:** Christoph Schmitt (E-Mail: kirchenpaedagogik-news@gmx.de) herausgegeben vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V., **Geschäftsstelle des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.**, z.Hd. PD Dr. habil. Holger Dörnemann, Ringstr. 1, 53225 Bonn - info@bvkirchenpaedagogik.de

(etwa als kleine Kirchnerkundungen beim Gemeindefest, beim ersten Treffen der Gemeindegemeinschaften, für den Konfirmand*innenunterricht oder Gottesdienst), der kann von Karin Breuninger für den Kirchenraum und die Zielgruppe **Ablaufvorschläge und Materialien** erhalten – im Sinne von sie erhalten „Rezepte“ und die meisten „Zutaten“, aber das „Kochen und gemeinsame Essen“ wird vor Ort durch die Beteiligten geschehen! – Ähnliches gilt für die früheren Angebote „Annäherungen an das Gebet“ und „Ihr seid das Salz der Erde“. Interessierte richten sich an Karin Breuninger, Karin.Breuninger@gmx.de oder Tel. 05181 806039.

Die **OTTO BARTNING-ARBEITSGEMEINSCHAFT KIRCHENBAU e.V. (OBak)** weist darauf hin, dass auf YouTube mehrere Videos eingestellt sind, die zur **Triennale 2020** veröffentlicht wurde. Hier der Link: <http://www.triennale-der-moderne.de/>; dort findet sich eine Übersicht über alle verfügbaren Videos; der spezielle Beitrag der OBak findet sich auch dort unter: „14/16: Immo Wittig (OBak e.V.) + M. Hövelmann (novopano): Virtuelle-Kirchen-Raum-Erkundung von Sakralbauten Otto Bartnings“ (Laufzeit ca. 22 min).

Mach dir ein Bild – Kirchenführung und Fotografie. Zwar hat das Modul schon vor Erscheinen des Infobriefes stattgefunden, aber vielleicht ist es eine Anregung für andere: Kann während einer Kirchenführung fotografiert werden? Wie lassen sich Fotografien in die Kirchenführung integrieren? Was kann mit einer Kamera so alles angestellt werden - und sind Bilder in der Kirche überhaupt erwünscht? Das Modul wurde veranstaltet als digitales Angebot mit Impulsen und Unterlagen vorab und einer Videokonferenz, bei der die Teilnehmenden immer wieder Methoden und Ideen für kirchennahe und kirchenferne bekamen und sie gleich (in der eigenen Wohnung) ausprobieren sollten. Technische Voraussetzungen waren: eine digitale Kamera oder ein Mobiltelefon mit Kamera, ein PC / Laptop mit Internet-Zugang sowie Mikrofon, Headset und Webcam zur guten Kommunikation. Referent*in waren Michael Schock (Fachbereich Kirche in Freizeit und Tourismus der Evang. Landeskirche in Württemberg, Stuttgart), Nicole Huber (Kirchenpädagogin und Theaterpädagogin, Backnang) und Martin Schall (Kirchenpädagoge, Stuttgart).



Der Arbeitsbereich Kirche und Tourismus in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern hat ein **Hygienekonzept für Kirchenführungen im Arbeitsbereich sowie einen einfachen Selbstauskunftsbogen mit Hygieneregeln für Teilnehmer*innen an Kirchenführungen** herausgegeben, das der Bundesverband in Absprache mit den Herausgebern auf seiner Homepage veröffentlicht. Es dient als Anregung für eigene Entwürfe, die mit den eigenen landeskirchlichen bzw. diözesanen resp. staatlichen Regelungen in Abstimmung gebracht werden müssen.



(3) Aufgelesen



Hubertus Lieberth, Jakob und die neue Kirche. Geschichten vom Bau und der Weihe von St. Stephan in Bamberg, Bamberg : Selbstverlag, 2020, 70 S. durchgeh. Farbgl. illustriert. 9 €

In Bamberg gibt es eine Besonderheit: Die evangelische Pfarrkirche St. Stephan, beziehungsweise ihr Vorgängerbau wurde von einem Papst, nämlich Benedikt VIII., im Jahr 1020 geweiht. Dieses Ereignis jährt sich 2020 zum 1000sten Mal (die Hauptfeier fiel der CORONA-Krise zum Opfer) und gab Anlass für Pastoralreferent Hubertus Lieberth, Legenden und reale Ereignisse vom Bau und der Weihe der Stephanskirche in eine Lesegeschichte für Kinder zu verwandeln. Der ursprüngliche Bau geht auf die Zeit der Gründung des Bistums Bamberg durch Kaiser Heinrich II und seine Gemahlin Kunigunde zurück und ist eng mit der Frühzeit des Bamberger Domes (an dem Lieberth über lange Jahre pastoral arbeitete) und des Bistums verknüpft. Das Buch erzählt die Geschichte des 12-jährigen Jakob, der von seinem Vater, einem Tagelöhner beim Kirchenbau, mit auf die Baustelle genommen wird. Als Hilfsarbeiter und später als Knappe eines Ritters erlebt Jakob allerlei Abenteuer und kann den Bau der Kirche, die Ankunft der illustren Gäste und die Weihefeierlichkeiten aus nächster Nähe miterleben. Dazu gehört u.a. die Übergabe einer kostbaren Bibeldhandschrift, der „Bamberger Apokalypse“, die auf der Klosterinsel Reichenau gefertigt wurde und bis heute erhalten ist und zum Weltokumentenerbe der UNESCO gehört. In den erzählenden Text integriert sind Infokästen, die interessierten Kindern und (vor-)lesenden Erwachsenen historische und religiöse Hintergründe erläutern. Die stimmigen farbigen Illustrationen stammen aus Ekaterina Pashchenko Hand. Das Buch zeichnet sich durch eine sorgfältige Gestaltung aus und macht es zu einem idealen Geschenk, etwa für Erstkommunionkinder. - Das Buch ist kein historisches Werk im strengen Sinne, so wird der Bamberger Dom bewusst mit vier Türmen gezeigt, die er zur Zeit Kaiser Heinrichs keineswegs hatte. Dem Autor war das Anliegen wichtig, Lesende / Hörende von heute in die damalige Zeit und das Alltagsgeschehen bei einem Kirchenbau unterhaltsam und zugleich möglichst real und kindgerecht hinzuführen. Das Buch kommt dabei ohne Elfen und Kobolde aus, lässt aber die mittelalterliche Kirchweihe, auf welche die Handlung zuläuft, als religiösen wie emotional nachempfindbaren Höhepunkt wahrnehmen. Die spannende Handlung, die sogar eine kleine Liebesgeschichte enthält, bietet damit ein Beispiel, wie die pädagogischen Intentionen von Religions- und Kirchenpädagogik unterhaltend wie informativ vermittelt werden können. Was will man mehr? Das Buch ist über das Pfarramt St. Stephan in Bamberg (Tel. 0951 9551751; pfarramt.ststephan.ba@elkb.de) oder beim Autor direkt (hubertus.lieberth@erzbistum-bamberg.de) erhältlich.

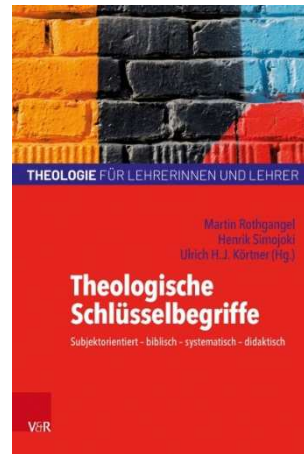
HL

Theologische Schlüsselbegriffe. Subjektorientiert – biblisch – systematisch – didaktisch, hrsg. von Martin Rothgangel, Henrik Simojoki, Ulrich H.J. Körtner, (=Theologie für Lehrerinnen und Lehrer), Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: kirchenpaedagogik-news@gmx.de)

herausgegeben vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V., **Geschäftsstelle des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.**, z.Hd. PD Dr. habil. Holger Dörnemann, Ringstr. 1, 53225 Bonn - info@bvkirchenpaedagogik.de



6., komplett neu erarbeitete Auflage 2019. 513 S. ISBN 978-3-525-70284-0. 35 € (auch als digitale Publikation erhältlich).

Die 6. vollständig überarbeitete Auflage umfasst nun 40 Beiträge³, die sich als religionsdidaktische Hilfe für den christlichen Religionsunterricht erweisen; allerdings darf man darauf hinweisen, dass die mitarbeitenden Theolog*innen aus dem Bereich der evangelischen Theologie kommen und daher stärker

die evangelische Theologie vertreten. Dennoch lese und nutze ich den Band katholischer Perspektive nicht weniger fruchtbringend, weil mir so manches ökumenische Gespräch durch den Fokus verstehbarer wird. Nicht übersehen werden darf aber zugleich, dass die Autor*innen, soweit es für bestimmte Artikel (z.B. Abendmahl, Bibel, Rechtfertigung/Gnade, Sakrament) auch angeraten ist, die Perspektive anderer Konfessionen im angemessenen Rahmen erinnern und dabei auch versuchen, nicht beim evangelisch/katholischen Blick zu bleiben, sondern die orthodoxe Theologie in Ansätzen einbeziehen. In diesem Zusammenhang finde ich sehr akzentuiert auch den Artikel ‚Ökumene‘ (S. 306ff; Henrik Simojoki); der Artikel ‚Ewiges Leben‘ blickt sogar auf eine interreligiöse Dimension der Frage. Die Schlüsselbegriffe (Abendmahl, Auferstehung/Ostern/Himmelfahrt, Bibel/Wort Gottes, Böses/Satan/Teufel, Engel, Evangelium, Ewiges Leben, Freiheit, Gebet, Gebot und Gesetz, Geburt Jesu/Weihnachten, Gericht, Glaube (und Wissen), Gott, Heiliger Geist, Heilsgeschichte/Israel, Hoffnung, Identität/Person/Selbst, Jesus Christus, Kirche und Gemeinde, Kreuz/Passion, Leiden/Theodizee, Liebe, Mensch, Ökumene, Offenbarung, Rechtfertigung/Gnade, Reich Gottes, Sakrament, Schöpfung, Segen, Sinn, Sünde/Schuld/Vergebung, Taufe und Konfirmation, Tod und Sterben, Trinität, Vielfalt, Wahrheit, Wunder, Zeit/Zukunft) finden sich alphabetisch geordnet; ein Namensregister erschließt den Band und ich hätte mir auch ein Sachregister gewünscht, um auch Bezüge zwischen den einzelnen Kapiteln noch etwas leichter finden zu können. Jedes Schlüsselwort hat einen analogen inneren Aufbau: es beginnt mit einer ‚subjektorientierten Perspektive‘, die die Lebenswelt von Schüler*innen (der Fokus liegt auf Mittel- und Oberstufe) in den Blick hebt – das macht das Buch für mich, wenn ich seltener mit dieser Zielgruppe zu tun habe, um einiges interessanter als gleich in die theologische Fragestellung einzusteigen. Diese ‚fachwissenschaftliche Perspektive‘ folgt und gliedert sich zunächst in den bibeltheologischen Zugang und einen systematisch-theologischen Part. Der dritte Teil widmet sich dann der ‚didaktischen Perspektive‘, die mit einer grundlegenden Orientierung für die Thematik einsetzt und in eine konkrete Hilfestellung für eine Unterrichtsplanung verläuft (letztere sind allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt. Dort finden die Leser*innen Hinweise zu weiterführenden Materialien (einschl. moderner digitaler Medien), die sich dann noch bereichern lassen durch eine abschließende Literaturliste. Beim Stichwort ‚Kirche und Gemeinde‘ (S. 243ff., Thomas Schlag) findet sich in der ‚didaktischen Konkretisierung‘ ein eigener Abschnitt

„Kirchen(raum)pädagogik“ und Schlag bemerkt, die kirchenpädagogische Erschließung „im Sinn der Erstbegehung und Erstbegegnung“ könne „anhand des sicht- und erfahrbaren Exterieurs [...] und des Interieurs eine Vielzahl von unterschiedlichen Erschließungs- und Anknüpfungspunkten eröffnen“ und es „könnten sich im Übrigen auch Anschlussstellen an die sogenannte Kinder- und Jugendtheologie ergeben, insofern in der Erschließung etwa bestimmter Symbole im Raum eben dann auch die damit verbundenen theologischen Fragen im wahrsten Sinn des Wortes mit präsent sind und die kommunikative Deutung notwendig machen“ (S. 252). Als Chance nennt er, dass Schule und Kirchengemeinde aneinander anknüpfen könnten. Ein Autorinnen-Verzeichnis rundet den Band ab. – Der Band spiegelt für mich mit Blick auf kirchenpädagogische Arbeit den Horizont theologischer Perspektiven wider, die auch dort immer wieder auftauchen. Die didaktischen Vorschläge machen Mut, sich auf einen gemeinsamen Weg mit den Schüler*innen zu machen und dabei nicht dogmatisch, sondern gemeinsam entdeckend für das Heute des Glaubens unterwegs zu sein.



Zukunftsraum Liturgie. Gottesdienst vor neuen Herausforderungen, Hrsg. von Peter Ebenbauer, Basilius J. Groen, (Österreichische Studien zur Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie / Austrian Studies of Liturgy and Sacramental Theology; 10), Wien : Lit-Verlag 2019. 200 S. 27. Abb. – brosch. ISBN 978-3-643-50941-3. - 29,90 €

Die Beiträge, von denen hier nur einige im Blick der Besprechung sein können, gehen auf

eine internationale liturgiewissenschaftliche Tagung des Instituts für Liturgiewissenschaft, Christliche Kunst und Hymnologie der Kath.-Theol. Fakultät Graz und der Diözese Graz-Seckau im Rahmen des Jubiläumsjahres „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“ zurück. Veränderungsprozesse in Gesellschaft und Pastoral gehen an der Liturgie nicht vorbei. Gegenwärtige Liturgie und die Reflexion derselben durch die Liturgiewissenschaften nehmen wahr, dass sie in einer Schwellen-Situation ist. Gefragt werden muss, ob Liturgie einlösen kann, was der christliche Glaube im Wandel erfordert. Harald Buchinger formuliert in seinem Beitrag acht Thesen, was die Wissenschaft für Kirche leisten könne (z.B. die Alternative denken können, die Vielstimmigkeit der Tradition gegen die Verengung aufweisen, Fragen nach der Vergegenwärtigung und Teilhabe an der rituellen Heilsvermittlung, Ideologiekritik). Peter Ebenbauer erkennt der „Liturgie im Kontext spätmoderner Welterfahrung“ eine „Chance in der Krise“ an, die er „in der Neuansiedlung christlicher Liturgie und Ritualkultur exakt in den Hoffnungszonen zwischen Säkularität, pluraler Religiosität und medial inszenierten Zukunftsverheißungen“ (S. 30) sieht. Die befreiende Geschichte in die Gegenwart einzubringen könne in einer Neuordnung und Neudarstellung geschehen, etwa in der Wahrnehmung von Unterbrechung von Raum und Zeit, wodurch es ermöglicht werde, Erfahrungen und Geschmack von Heilsgemeinschaft zu gewinnen (S. 31); Glaubensrituale könnten in der Spätmoderne soziale Verwerfungen aufdecken und den gnadenlosen Zeitstrom durchbrechen.

Teresa Berger unternimmt eine Bestandsaufnahme der Gender-Thematik, benennt notwendige Zukunftsperspektiven und sieht erste beglückende Ansätze. Johannes Rauchenberger zeigt die Begegnungen zwischen Kunst und Liturgie an den Ausstellungen anlässlich des Diözesanjubiläums auf (s. die Besprechung des Ausstellungsbandes „Glaube Liebe Hoffnung“ im Infobrief März 2019). Gegenwärtiger Kunst könne es zukommen, als ‚Störung‘ und ‚Aufwecker‘ zu fungieren, was auch für die gewöhnliche Gemeinde nötig sei; daher dürfe sakrale Kunst wie Sprache nicht mittelmäßig sein noch musealisieren. Paul Post plädiert angesichts der Gefährdung von Kirchenbauten dafür, sakrale Räume für Rituale mit anderen zu teilen und stellt dies in neun Formen vor, von denen manche eine längere geschichtliche Erfahrung haben (z.B. Simultaneen) und andere sich erst in der Moderne formieren (z.B. Agorakirche oder Haus der Religionen). Er sieht in diesen Ermöglichungsräumen einen wichtigen Beitrag zu Sicherung der kulturellen Räume. Rainer Bucher unternimmt eine pastoraltheologische Kontextanalyse des katholischen Gottesdienstes in postmodernen Zeiten und konfrontiert die Lesenden mit der Wahrnehmung, dass die religiöse Lage in der Postmoderne bestimmt wird durch einen kulturell hegemonialen Kapitalismus, der Religion in ihrer Relevanz mindert, sie polarisiert, spiritualisiert und radikal privatisiert. Ihre Bedeutung wird durch ihre Nützlichkeit bestimmt. Gottesdienste werden nach seiner Wahrnehmung zu situativen Zusammenkünften von Menschen, die sich kurzfristig dafür entschieden haben. Sie erwarten darin Trost und Segen durch Ritual und Wort zu empfangen. Der christliche Gottesdienst besitzt „eine relativ große Überlebenschance auf dem religiösen Markt“ – und die Herausforderung sei, zu entscheiden, „wie man auf dem Markt Erfolg hat, ohne das zu verraten, was man als Zentrum des Eigenen definiert“ (S. 122). Bucher sieht hier die Herausforderung an die Liturgiewissenschaft, diese neue Lage der Liturgie im wissenschaftlichen Diskurs zu integrieren. Ottmar Fuchs greift die beiden zentralen Themen Rechtfertigung und Sakrament auf und entfaltet darin seine auch in anderen Publikationen vertretene Gnade-ist-gratis-Theologie, die nicht billig, sondern eine Herausforderung für die Kirchen in ihren Zusammenhängen ist: „weder Kirche ... noch Glaube ... sind Bedingung und damit Ausgrenzungsräume des Erlösungsgeschehens“ und „dass Gott alle Menschen liebt, bevor sie davon wissen und diese Liebe auf ihr Leben beziehen“ sei das eine, das andere aber „davon zu wissen, diese Beziehung tatsächlich zu erleben, in den Symbolen der Kirche auf sich selber zu beziehen und von dieser Bereicherung her das eigene Leben bereichern zu lassen“ (S. 131); die „rechtfertigende Gnade gilt allen Menschen, aber allein durch den Glauben ... erfahren wir, dass wir (und die anderen) gerechtfertigt sind“ (S. 131). Dieser Artikel, in dem Liturgie mitschwingt, reizt zum langen Nach-Lesen, weil hier die frohmachende Botschaft theologisch begründet wird. Basilius J. Groen lenkt den Blick auf die Ökumene und ihre Wechselwirkung mit der Liturgie, wobei er den Blick bewusst auf die orthodoxe Tradition lenkt, die uns oft im ‚ökumenischen‘ Denken fehlt. Anhand von Erfahrungen realisierter Ökumene deckt er eine Kraft auf, die Menschen zu einem weiten Glauben führt und die Verengungen überwindet. Der letzte Beitrag von Gerhard Rouwhorst nimmt das wichtige Thema auf, wie christliche Liturgie in Beziehung zum Judentum steht. – Der Band gibt nicht einfach Antworten, sondern lädt zum Nach- und Weiterdenken ein über Liturgie, die sich für Kirchenpädagogen in ihrem Raum vollzieht und auch diesen prägt.

Kirchenpädagogik aktuell - Newsletter des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.

Redaktion: Christoph Schmitt (E-Mail: kirchenpaedagogik-news@gmx.de)

herausgegeben vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V., **Geschäftsstelle des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V.**, z.Hd. PD Dr. habil. Holger Dörnemann, Ringstr. 1, 53225 Bonn - info@bvkirchenpaedagogik.de